

"PASAREMOS"

ORGAN DER XI. BRIGADE

Numero 3

6. Maerz 1937

Nachrichtendienst ALLES FUER DEN SIEG

Militaerische Nachrichten

GIJON.—Unsere Truppen errangen hier einen schoenen Erfolg. Bei einem Angriff auf die Stellungen des Gegners, drangen sie in dieselben ein, erbeuteten sechs Maschinengewehre nebst Munition und fanden ausserdem Berge von Leichen vor.

OVIEDO.—Die asturischen Truppen dringen weiter in das Stadttinnere vor. Dabei werden sie von unseren Fliegern in sehr schoener Zusammenarbeit, ausgezeichnet unterstuetzt. Auch hier muessen die Verbesserungen der militaerischen Organisation und Zusammenarbeit hervorgehoben werden.

VALENCIA.—Die Fronten bei Teruel sind neu organisiert, was nach dem Falle von Malaga keine leichte Aufgabe war. Aber trotz allem ist es uns gelungen, gute Positionen zu waehlen, die heute schon so gut befestigt sind, dass sie selbst zentralisierten Angriffen standhalten koennen.

JAEN.—Auf allen Frontabschnitten sind unsere Truppen im Angriff. Sie drangen in die Stellungen des Faschisten ein, und fanden alleine im Abschnitt Sierra de Las Cabezas auf einer Stelle 46 Tote und eine grosse Anzahl zurueckgelassener Verwundeter. Ebenso finden wir in den uebrigen Stellungen der Rebellen die Beweise grosser Verluste wie ueberstuerzter Flucht.

MADRID.—An der Madrider Front griff gestern der Feind mit aller Heftigkeit an, wurde jedoch von unseren heldenhaften Truppen mit schweren Verlusten zurueckgeworfen. Die Rebellen eroeffneten hierauf ein heftiges Artilleriefeuer auf unsere Linie. Dasselbe wurde von unserer Artillerie zum Schweigen gebracht.—Auch hier gibt es in letzter Zeit zahlreiche Ueberlaufer.

Nachrichten aus Spanien

VALENCIA.—Gestern fand in Valencia eine Sitzung des Ministerrates statt, nach deren Abschluss eine Note veroeffentlicht wurde, in der die spanische Regierung sich bereit erklaert, der von dem englischen und franzoesischen Aussenminister angeregten Zurueckziehung der auslaendischen Freiwilligen zuzustimmen, falls die gleiche Massnahme in den von den Faschisten besetzten Teilen Spaniens kontrollierbar durchgefuehrt werde.

VALENCIA.—Hier treffen Nachrichten ein, dass die belgische sozialistische Partei ein Krankenhaus errichten und unterhalten will. Die sozialistische Partei erklaert dabei, dass sie durch diesen Akt ihre Verbundenheit mit dem kaempfernden Proletariat zum Ausdruck bringen will.

MADRID.—In einer offiziellen Erklaerung weist der General Miaja auf den guten

Ueber drei Wochen hat unsere Brigade in erster Linie gelegen. Sie hatte die Ehre, einen der wichtigsten Punkte an der Jarama-Front zu verteidigen. Sie hat diese Aufgabe glaenzend geloest. Der Dank gebuehrt allen, die mithalfen diese Aufgabe zu erfuellen. Dreifache Anerkennung den Kameraden, die nicht nur dem feindlichen Angriff widerstanden, sondern in den letzten Tagen auch dem recht ungemuetlichen Wetter.

Nun ist die Brigade auf kurze Frist aus der ersten Linie zurueckgezogen worden, sich in Eile zu reorganisieren. Die Schnelligkeit mit der diese Aufgabe geloest werden muss, laesst ein weiteres Zurueckziehen nicht zu. Wir wissen auch, dass der Ort, in dem unsere Brigade einquartiert ist ueberhaupt keinen Komfort bietet. Hygienisch, kulturell und gesellschaftlich ist nicht viel zu erwarten.

Sicher hat mancher Kamerad sich die "Ruhe" anders vorgestellt. Aber Krieg ist Krieg!

In den letzten 4 Monaten sehen wir gewaltige Fortschritte in der Organisation der Armeeeinheiten, des Zusammenwirkens der einzelnen Waffengattungen und dem Herausschaelen der Fronten.

Der Fall von Malaga hat im ganzen spanischen Volk den Willen geschaffen, mit

allen Halbheiten und Schwaechen Schluss zu machen und viel energischer als bisher den Krieg zu fuehren. In dieser Richtung lagen eine Reihe wichtiger Beschluesse der Regierung, lagen eine Anzahl bedeutungsvoller Entschluesse der einzelnen, der Volksfront angehoerenden Organisationen.

Die erste Antwort auf Malaga haben die Faschisten in der Jarama-Schlacht erhalten. Das war ein bedeutungsvoller Anfang. Nun darf es keine Ruhe mehr geben. Die Faschisten duerfen keine Zeit mehr gewinnen, sich immer wieder zu reorganisieren. Zweifellos bereiten sie auf anderen Fronten neue Angriffe vor. **WOLLEN WIR IHNEN IMMER DIE INITIATIVE DES HANDELNS LASSEN? NEIN!** Das aber heisst: allerhoechste Kraftentfaltung, heisst; manches ueberwinden lernen, heisst; alle Gedanken, alle Energie, allen Willen auf den einen Punkt hinzulenken - den Augenblick herbeizuzwingen wo das Gesetz des Handelns an die republikanische Volksarmee uebergeht.

Die Opfer, die in diesem Augenblick gebracht werden, sind Opfer in einer Stunde, in der sich spanischen Krieg diese Wendung vollzieht. Wir alle muessen und werden diese Opfer bringen denn diese Wendung im spanischen Krieg bedeutet die Wendung zum Sieg der spanischen Demokratie.

Stand der Front fuer die Regierungstruppen hin. Weiter erklart er die verschiedenen Angriffe des Gegners von der letzten Zeit und sagt, dass es den Volkstruppen gelang diese Angriffe ueberall zurueck zu schlagen, und zum Gegenangriff ueberzugehen.

VALENCIA.—Der Vice-Praesident der franzoesischen Kammer "Jaques Duclos" hielt eine Ansprache in der er unterstrich: "Die Demokratien haben die unumgaengliche Pflicht, zu vermeiden, dass aus der Kontrolle eine Farce wird. Es ist eine Verzerrung der Tatsachen wenn man die Haendler Hitlers und Musclinis mit den Freiwilligen der Republik vergleichen will".

Internationale Nachrichten

PARIS.—Die franzoesische Presse schreibt ueber die Beschluesse des grossen faschistischen Rates, dass sie und die Rede von Ribbentrop Erscheinungsformen ein- und derselben Politik seien, die Europa zugrunderichten will. Die europaeischen Demokratien muessen auf der Wacht sein, denn im Herzen Europas haette sich ein zweikoeepfiger Caesarismus eingerichtet, der

Frankreich zwingen wolle, die Alpengrenzen strenger zu bewachen.

— Das zweite Artillerieregiment des franzoesischen Kolonialheeres wurde von Nimes zur Verstaerkung der Garnison in Franzoesisch-Marokko nach Tazza geschickt.

BERLIN.—General Faupel ueberreichte sein Beglaubigungsschreiben als deutscher Botschafter bei den spanischen Faschisten. Bei dieser Gelegenheit uebermittelte Hitler dem spanischen Faschistenhaeuptling Franco seine persoenlichen Gruesse und Glueckwuensche zu seinem schwierigen Unternehmen.

PRAG.—Der Praesident der tschechischen Republik hat erklart, dass die Unabhaengigkeit und Gebietseinheit der Tschechoslovakei fuer die Aufrechterhaltung des europaeischen Friedens grundlegend seien. Bezueglich der sudetendeutschen Frage fuegte er hinzu, dass sie nur von der tschechischen Regierung geloest werden duerfe; kein anderes Land habe das Recht, sich in die inneren Angelegenheiten der Tschechoslovakei einzumischen.

LONDON.—Mister Eden erklarte im englischen Unterhaus zum spanischen Kon-

Fortsetzung Seite 4

Unsere Helden

Wir entnehmen der Bataillonszeitung des Bataillons "Commune de Paris" nachstehenden Beitrag.

Ein schwerer Schlag hat die Maschinengewehr-Kompagnie getroffen. Faschistische Kugeln haben unserem Kommandanten Fredo das Leben geraubt.

Er war langjaehriges Mitglied der K. P. F. und einer der ersten, der freiwillig nach



Notre camarade Prunier adrese un dernier Adieu au camarade Fredo tombé héroïquement au Front de Jarama.

Spanien ging, um die Freiheit zu verteidigen. Genosse Fredo stand schon frueh an der Majorca-Front und er arbeitete bis zur Ankunft der grossen Schar Freiwilliger aktiv an der Formierung der Pariser Centurie.

In sechs Wochen guter Arbeit hatte er sich als Sergeant die allgemeine Sympathie der Centurie erobert.

Eine kurze Fahrt nach la Roda verband er damit, die Centurie in das Bataillon "Commune de Paris" zu ueberfuehren. Dann ging es wieder an die Front.

Nach dem tragischen Tode des Kapitäns Volet am ersten Tage der Humera-Front, uebernahm unser Genosse Fredo den Befehl ueber die Kompagnie.

Bei seiner ersten leichten Verwundung an der Universitätsstadt weigert er sich, die Front zu verlassen und bleibt mit ruhigem Mut bei seiner Pflicht.

Bei Boadilla del Monte schwerer verwundet und kaum von seiner Verletzung genesen kommt er in Murcia wieder zu uns. Die Reorganisierung unserer Kompagnie in Murcia, ihr Schwung, sind ihm zu verdanken. Dank seiner Disziplin, seiner militaerischen Schulung erhaelt die MGK. die Bataillonsfahne. Genosse Fredo war unser Fahnenraeger.

Wir gingen wieder zur Front. Die schweren Kaempfe an der Front von Jarama kannten seinen Mut nicht erschuettern. Immer den andern voraus. Durch feindlichen Kugelregen laufend und springend von Gewehr zu Gewehr immer auf der Suche nach besseren Positionen. Bei dieser Arbeit haben ihn die feindlichen Kugeln getroffen.

Genosse Fredo der allen zugleich ein Fuehrer und ein Bruder war ist tot aber sein Glauben an den Sieg, sein Mut wird immer fortleben in der Kompagnie. Die Eliteteompagnie die er geschaffen hat, wird ihn zu raechen verstehen. Sie wird sich enger zusammenschliessen um das Motto das er ihr gegeben hat:

DISZIPLIN, GLAUBEN, MUT!

Dein Andenken wird unseren Hass gegen deine Moerder verdoppeln. Adieu Genosse Fredo Brugère, es lebe die Kompagnie Fredo Brugère, vorwaerts zum Sieg, wir werden dich raechen!

NO PASARAN! NO PASARAN!

Dieses Gedicht schrieb ein Genosse der Tankkolonne, wenige Tage, bevor er fuer die grosse Sache der Freiheit sein Leben hingab. Mit allen anderen Helden, die im Kampfe fuer die spanische Republik gefallen sind, wird Genosse Lesch fortleben in Gedachtnis der freiheitsliebenden Menschen aller Laender.

Jetzt greifen sie an die Republik
Denn sie hassen die Demokratie
Wir Proleten sind da auf einen Fleck
Aus allen Laendern und schuetzen sie
Und wenn die Faschisten zusammen stehen
Aus Tokio, Rom und Berlin
Und wenn sie Madrid schon als ihr Hauptquartier
Sie irren sich, diese Herrn
Wir Proleten sind jetzt die Herren der Front
Und wenn eine Armee von Teufeln kommt
Wir nehmen sie an: No Pasaran!
Wir hauen sie zusammen.

Wir saeen unser Leben lang
Wir bauen schwer den Wein
Wir ernten nicht, wir hungern nun
Und leiden ewig Pein
Jahrtausende beraubt man uns
Und nimmt uns selbst die Lagerstaeute
Wir haben dieses Elend satt!
Kein Gott hilft Dir, Du armer Knecht,
Kein Koenig und kein Held
Willst Du die Freiheit wiedersehen
Dann kaempfe um Dein Recht
Schart Euch zusammen Mann fuer Mann
Schliesst fester Eure Reihn
Wenn die Faschisten greifen an
No Pasaran! No Pasaran!

FRITZ LESCH

Militaerischer Briefkasten

WOHER KOMMT DER NAME "TANK"

Der Gedanke, Panzerwagen auch im Krieg, und nicht nur in den Staedten gegen das revolutionaere Proletariat, zu verwenden, ist aelter als das erste Auftreten der Tanks im Weltkrieg. Aber Konstruktionsschwierigkeiten stellten sich entgegen. Man bedenke, wie jung der Explosionsmotor vor dem Weltkrieg noch war.

Der Tank wurde in England den widerstrebenden Generaalen aufgezwungen, und zwar vermutlich unter starker Wirkung Lloyd Georges. Der wurde waehrend des Weltkrieges englischer Munitionsminister, und spaeter im turkisch-griechischen Krieg stellte sich heraus, dass er, der damalige englische Ministerpraesident, nichts war als ein geriebener Agent Sir Basil Saharows, d.h. der englischen Ruestungsindustrie und der mit ihr verbundenen Gruppe des englischen Grosskapitals.

Also die Ruestungsindustrie bot die neue Panzerwaffe an, und die Generaale

hatten sie anzunehmen und zu verwenden.

Zum ersten Mal in Massen eingesetzt wurden diese Raupen-Panzer in der Cambrai-Schlacht 1917. Natuerlich musste zu Beginn der Schlacht sehr viel ueber die neue Waffe herumtelefoniert werden, und die damaligen Feldtelefone waren alle geerdet, d.h. sie hatten nur einen Draht, waehrend die Rueckleitung durch die Erde ging. Das ermoeeglichte das Abhoeren der Telefongespraechen. Das Abhoeren wieder zwang zum Gebrauch von Deckworten. Wie sollte man die neue Waffe nennen? Wegen ihres plumpen, tankaehnlichen Aussehens nannte man sie im Telefon Tanks und erreichte tatsaechlich, dass die Deutschen glaubten, dass von gewoehnlichen Tankwagen fuer Benzin die Rede waere. Von damals haben die Raupen-Panzer den zufaelligen Namen "Tanks" behalten.

LUDWIG RENN



Eine Gruppe deutscher Tankgenossen.

NOS INFORMATIONS

Nouvelles militaires

GIJON.—Nos troupes ont remporté hier un beau succès; chassant l'ennemi de ses positions, elles ont capturé six mitrailleuses et des quantités considérables de munitions. Sur le terrain occupé, elles ont trouvé de nombreux cadavres des troupes fascistes.

OVIEDO.—Nos unités asturiennes ont continué hier d'avancer lentement vers l'intérieur de la ville. Notre aviation les a assisté par une activité intense. Aujourd'hui, le mauvais temps a ralenti les opérations.

JAEN.—Nos troupes se trouvent dans l'offensive sur tout le front. En pénétrant dans les positions fascistes, elles ont trouvé dans le seul secteur de Sierra de las Cabezas 46 cadavres et un grand nombre de blessés abandonnés par les fascistes.

MADRID.—Sur le front de Madrid l'ennemi a attaqué hier avec une grande violence étant repoussé avec des grandes pertes par les troupes républicaines. Après leur attaque échouée, les fascistes ont ouvert un intense feu d'artillerie sur nos positions. Notre artillerie a répondu par un feu nourri et efficace. De nombreux évadés se sont présentés dans nos lignes.

Nouvelles d'Espagne

VALENCE.—Hier s'est réuni à Valence le Conseil des ministres. A la sortie de cette réunion il fut publié une note dans laquelle le Gouvernement espagnol se déclare disposé à consentir à la proposition des ministres des Affaires Etrangères français et anglais de rapatrier les volontaires étrangers sous la condition que la même mesure soit prise, d'une manière contrôlée, dans les parties de l'Espagne qui sont occupées par les fascistes.

MADRID.—Dans une déclaration officielle, le général Miaja a souligné la situation favorable pour les troupes républicaines sur le front de Madrid. Toutes les attaques de l'ennemi, a ajouté le général, ont pu être repoussées par l'armée populaire qui dans différents secteurs est passé à la contre-attaque.

Nouvelles internationales

BERLIN.—Le poste émetteur de Berlin communique que le gouvernement rebelle d'Espagne aurait adressé une note à toutes les puissances qui ont signé le Pacte de Algeiras en protestant contre les prétendues “menées obscures” des autorités françaises au Maroc espagnol. Le poste berlinois est avec Franco, d'avis que ce fait pourrait provoquer un conflit européen d'autant plus grave que les renforts des troupes françaises au Maroc français laisseraient prévoir les intentions de la France. Comme nous apprenons à ce sujet de Londres, la diplomatie anglaise ne prendra pas connaissance



Unsere Telefonisten an der Arbeit.

Jacques Duclos, Vice-Président de la Chambre, en Espagne

Le Vice-Président de la Chambre française, Jacques Duclos, se trouve depuis quelques jours en Espagne. Après avoir été reçu par le chef du gouvernement espagnol, Largo Caballero, Duclos a fait des déclarations importantes dont nous extra-yons les passages suivants:

“Nous, qui voyons les agents du fascisme adopter une politique internationale dont le principal objet consiste à servir les désirs ambitieux d'Hitler, nous comprenons qu'en défendant les libertés d'Espagne nous défendons en même temps la sécurité de la France; et l'Espagne, en défendant sa propre liberté, défend en même temps son indépendance nationale...”

Ensuite, Duclos se réfère sur la question du contrôle international et déclara:

“Les démocraties ont le devoir inéluctable d'éviter que ce contrôle soit une farce de plus. Par conséquent, nous demandons la liberté du commerce avec l'Espagne loyale, et quand nous le fimes on nous accusa de vouloir la guerre. Quand les cu-

vriers parisiens demandèrent des canons et des avions pour l'Espagne, la réaction déclencha une campagne phantastique. Actuellement, les masses populaires en France savent que nous avons raison.”

En terminant, le Vice-Président de la Chambre a déclaré:

“Un dernier point: L'union est indispensable pour obtenir la victoire. Gagner la guerre signifie l'union plus étroite que jamais de tous les partisans du Front Populaire. Le contraire signifierait faire le jeu de Franco et ses amis, de la même façon que la division du Front Populaire français signifierait faire le jeu de Franco et de ses amis. En examinant la situation actuelle, nous sommes arrivés à la conclusion de faire tout le possible pour aider l'Espagne républicaine. Nous autres, qui avons confiance dans la victoire et l'avenir de la République espagnole, nous savons—je le répète une fois de plus—que seulement l'union du Front Populaire sera la garantie la plus ferme de la victoire.”

de cette note de Franco et n'en accuserait même pas la réception puisque le soi-disant gouvernement fasciste n'est pas reconnu tandis que le gouvernement légal de la République espagnole est le successeur reconnu des gouvernements espagnols qui ont signé les accords internationaux en question.

LONDRES.—A la Chambre des Communes Mr. Eden a déclaré au sujet du conflit espagnol que le gouvernement anglais ne ferme pas les yeux devant la situation actuelle. Il espère que la nouvelle décision de non-intervention ferait disparaître certains dangers et, d'ailleurs, les adversaires

de la non-intervention n'auraient pas fait des contrepropositions. Une intervention anglaise augmenterait le risque d'un conflit européen. Au sujet des exigences coloniales de l'Allemagne Mr. Eden déclara que l'Angleterre n'en tiendrait pas compte. Les armes anglaises, ajouta-t-il, défendraient, dans le cas d'une agression non provoquée, aussi bien la France que la Belgique.

*

— Aujourd'hui se réunit à Londres le Comité de Non-intervention. On s'attend à ce qu'il prenne la décision d'ajourner l'application du contrôle international du 6 au 20 mars.

Ce que nous disent des évadés et des prisonniers

Beaucoup de nos camarades savent qu'au cours de la semaine passée, nous n'avions pas seulement des évadés fascistes dans le secteur de notre Brigade, mais aussi des prisonniers de l'armée rebelle. J'ai eu l'occasion de parler avec deux des évadés et un des prisonniers. Je pense que ce qu'ils racontent vous intéressera :

Tous les trois avaient été contraints de combattre dans la légion étrangère contre la République. L'un d'eux, le prisonnier, était cuisinier au service des officiers... d'une compagnie! Oui, camarades, les six officiers d'une compagnie ont une cuisine particulière; car, d'après les déclarations de tous, les troupes ne reçoivent pas de nourriture chaude au front. De même, les troupes ne reçoivent pas de lecture, pas de journaux, rien; seuls les officiers ont parfois un journal (fasciste évidemment). Les discussions politiques sont strictement interdites et la méfiance entre tous est telle que personne n'ose rien dire. Voilà le fameux esprit de camaraderie dont parlent tant les nazis!

"Avez-vous beaucoup de morts et de blessés?", ai-je demandé à l'un d'entre eux. Comme réponse il m'a donné un exemple: "Hier, il y avait trente morts dans ma compagnie, mais ce n'était pas une journée particulièrement dure". "Trente morts dans la compagnie ou au bataillon?", lui ai-je demandé pour m'assurer. "Non, non, dans ma compagnie." Pour une journée de combat quelle dérouillée! Et encore, c'était pour eux une journée ordinaire...

"Depuis plus de trois mois vous essayez sans résultat de prendre Madrid alors qu'on vous avait dit prendre Madrid c'est un jeu d'enfants. Que pense-t-on de ça chez vous?" Réponse: "Que nous prenions Madrid, personne ne le croit plus." Ainsi, ils ont compris entre temps de quel côté le vent souffle...

"Une grande partie d'entre vous sont contraints par la force de combattre, on vous traite comme des chiens, vous avez des pertes énormes et vous mêmes ne croyez plus à la victoire; dans ces conditions comment se fait-il qu'il n'y a pas encore plus d'évadés qui viennent chez nous combattre à nos côtés?" Ce fut ma dernière question. —Parce qu'on leur raconte que, chez nous, les évadés et les prisonniers sont torturés, que nous leur arrachons les yeux et les achevons ensuite. "Oui s'ils savaient là-bas comme on est accueilli ici, quel esprit de camaraderie règne chez vous, beaucoup viendraient."

Eh bien, camarades, nous allons le leur faire connaître. Immédiatement après l'interrogatoire, nous avons imprimé deux tracts à 30.000 exemplaires chacun, dans lesquels les deux évadés et le prisonnier s'adressent à leurs anciens camarades pour leur dire la vérité et pour leur enjoindre de suivre leur exemple. Ces tracts furent lancés par nos avions et par des fusées dans les lignes fascistes. Nous leur avons causé à l'aide de haut-parleurs puissants (avec succès puisque dans la même nuit

plusieurs nouveaux évadés sont passés dans nos lignes). Bref, après nos fusils, nos mitrailleuses et nos canons nous employons nos armes idéologiques, car nous savons qu'il y a de l'autre côté beaucoup de travailleurs contraints de lutter contre leur volonté et leurs intérêts et que nous voulons gagner, que nous devons gagner et que nous gagnerons à notre cause.

KST

C'est le poing levé qu'il est tombé

Il n'est pas rare de voir des camarades tomber ou encourager les autres le poing levé, mais notre camarade Mulet peut être pris comme exemple.

Ce fut au Maroc, il y a environ quatre mois, qu'il décide de venir rejoindre ceux qui luttent déjà contre le fascisme. Malgré les difficultés qu'il rencontra il réussit à s'embarquer pour Port-Vendres. Arrivé chez nous, sa bonne tenue, son esprit discipliné et son caractère loyal lui valurent d'être choisi par ses camarades comme responsable politique de sa section; le choix ne put pas être meilleur, et il sut se faire estimer non pas par sa section seulement mais par toute la compagnie. Après le séjour à Murcia, départ au front. Les dernières paroles que j'ai reçues de lui étaient celles-ci: "je mourrai content si je peux abattre au moins deux fascistes", et en effet, le 14 février son désir était accompli; et c'est en encourageant ses camarades le poing levé qu'une balle fasciste l'abattit; il eut encore la force de dire à ses camarades "J'ai tenu ma promesse, je meurs heureux".

L'image de notre camarade Mulet restera toujours gravée dans notre mémoire, comme le militant sincère, comme un lutteur d'une bravoure sans pareille.

Adieu, camarade Mulet, nous continuons la lutte et nous te vengerons.

*Les Voltigeurs de la 1ère Cie.
de "Commune de Paris".*



Une pièce de notre Batterie franco-belge pendant un moment calme.

Salut au bataillon "Commune de Paris"

Ces jours-ci, nous avions la grande joie de voir parmi nous nos camarades Léon Mauvais, conseiller municipal de Paris, et François Billoux, député de Marseille. Avant de nous quitter, ils ont adressé le salut suivant aux camarades du Bataillon "Commune de Paris".

Le Bataillon "Commune de Paris" est un des plus populaires en France et dans l'Armée Républicaine espagnole.

Notre visite sur la ligne de feu même nous a permis de voir avec quel entrain le Bataillon Dumont entend faire retentir le cri de "Pasaremos".

Vous exprimer, vaillants combattants du Bataillon "Commune de Paris", l'enthousiasme que vous avez provoqué en France est une chose difficile. Laissez nous vous dire simplement que vous êtes considérés comme des meilleurs défenseurs de la République Espagnole et que nous sommes sûrs que vous serez dignes du nom glorieux que vous portez.

LEON MAUVAIS, conseiller municipal de Paris.—FRANÇOIS BILLOUX, député de Marseille.

Internationale Nachrichten

Fortsetzung von Seite 1

flikt, dass die englische Regierung vor der augenblicklichen Situation nicht die Augen verschliesse. Er hoffe, dass der neue Nichteinmischungsbeschluss gewisse Gefahren beseitige und er stellte fest, dass die Gegner der Nichteinmischung keinerlei Gegenvorschläge gemacht haben. Eine englische Intervention jedoch wuerde die Gefahr eines europaischen Konfliktes vergrössern. Bezueglich der deutschen Kolonialforderungen erklarte Mr. Eden, dass die englische Regierung diese Forderungen nicht beachten werde. Er fuegte hinzu, dass die englischen Waffen sowohl Frankreich wie Belgien im Falle eines nicht provozierten Angriffes von aussen verteidigen wuerden.

LONDON.—Heute tritt in London das Nichteinmischungskomitee zusammen. Man erwartet, dass es den Beschluss fassen wird, die Einfuehrung der fuer den 6. Maerz vorgesehenen internationalen Kontrolle auf den 20. Maerz zu verschieben.

MEXIKO.—Wie die "New York Times" mitteilt, hat die mexikanische Regierung erklart, dass sie fortfahren werde, die regulaere spanische Regierung zu unterstuetzen, da der italienische Faschismus entschlossen sei, trotz des Nichteinmischungspaktes die Rebellen weiter zu unterstuetzen.